

## Stellungnahme der GEW-Betriebsgruppe am Gym Altona

Wir, die Betriebsgruppe der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft am Gymnasium Altona, protestieren gegen die Präsenz der „Jungen Alternative Hamburg“ an unserer Schule.

Die AfD ist aus unserer Sicht keine demokratische Partei, auch wenn sie in den Parlamenten vertreten ist. Eine Partei, die in ihren Reihen Faschist\*innen (z.B. Höcke), Rassist\*innen und religiöse Fanatiker\*innen aktiv sein lässt, ist offensichtlich nicht den Prinzipien unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet. Eine Jugendorganisation wie die „Junge Alternative“, die der Verfassungsschutz in mindestens 14 von 16 Bundesländern als Verdachtsfall einstuft, ist es ebenfalls nicht.

Wir fragen uns: Was bezweckt die JA mit ihrer Teilnahme an einer schulischen Veranstaltung, wo doch die Jugend- und Bildungspolitik der AfD nach einer aktuellen Studie der Unis Hamburg, Marburg und Siegen "auf eine autoritär-nationalistisch verfasste Gesellschaft abzielen".

Ihren verachtenden Umgang mit demokratischen Werten, Meinungsvielfalt und der Arbeit von uns Hamburger Lehrkräften, außerdem ihr mangelndes Bewusstsein von Meinungsfreiheit offenbart die Hamburger AfD immer wieder. Unter anderem mit dem Denunziationsportal ihrer sogenannten "Aktion Neutrale Schulen Hamburg": Die AfD hat Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihre Lehrkräfte anonym und online zu denunzieren, sollten diese gegen eine nicht näher definierte „Neutralität“ verstoßen. Eine solche Vorgehensweise lehnen wir ab; Misstrauen und verdecktes "Petzen" hat in unserem Alltag nichts zu suchen: Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern angemessene Kritik- und Kommunikationsfähigkeit. Der Hamburger AfD möchten wir daher klipp und klar sagen: Gegenüber menschenverachtender Politik und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind wir nicht neutral. Das verbietet uns das Grundgesetz; überdies aber auch unser eigenes Verständnis von demokratischer Pädagogik sowie der Bildungsauftrag der Hamburger Schulbehörde.

Wir stellen uns dieser Politik der AfD und ihrer Jugendorganisation aktiv in Wort und Tat entgegen: ihrer antisozialen Politik, ihrer arbeitnehmer- und gewerkschaftsfeindlichen Haltung, ihrem Rassismus und ihrem antidemokratischen Vorgehen erteilen wir eine entschiedene Absage. Und wir sprechen schon gar nicht auf Augenhöhe mit Rassisten und Faschisten.

Die GEW-Betriebsgruppe am Gym Altona